

# SCHEMOT

	WESTEND- SYNAGOGUE	BETH- HAMIDRASCH	BAUMWEG- SYNAGOGUE
--	-----------------------	---------------------	-----------------------

Plag		15 : 47 Uhr	
Schabbateingang		16 : 07 Uhr	
Schabbatausgang		17 : 35 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	16 : 15 Uhr		
Schacharit (montags – freitags)	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv kommende Woche	16: 30 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivi- len Feiertagen)	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr	18 : 00 Uhr

## SCHABBAT SCHALOM

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

### HISTORISCHE FAKTEN ZU DIESER WOCHE:

24. Tewet 1745: Die Stadt Tripolis (Libyen), die eine große jüdische Bevölkerung hatte, wurde vom Regenten von Tunis, Ibrahim Al-Sharif, belagert. Als nur noch eine Festung übrig war, breitete sich eine Epidemie unter den Angreifern aus, sodass die Bewohner gerettet wurden. Seither feiern die Juden einen lokalen „Purim al Sharif“.

### ZUSAMMENFASSUNG

Der Wochenabschnitt beginnt mit der erneuten Aufzählung der Namen der Benej Israel, daher der Titel der Parascha und des zweiten Buches auf Hebräisch: Schemot = Namen.

In dieser Parascha erleben wir die Versklavung des jüdischen Volkes in Ägypten. Der Pharao will alle neugeborenen Jungen der Benej Israel töten lassen. Mosche wird geboren und von der Tochter des Pharao gerettet. Nachdem er im Palast aufgewachsen ist, geht er hinaus zu seinen Brüdern und erschlägt einen ägyptischen Sklaventreiber, weil der einen Hebräer schlägt. Da die Sache bekannt wird, flieht er nach Midian, wo er Zippora an einem Brunnen begegnet und ihr hilft, ihre Schafe zu tränken. Sie ist die Tochter von Jitro, und Mosche heiratet sie. Als er dessen Schafe hütet, erscheint ihm G'tt in einem brennenden Dornbusch und befiehlt ihm, nach Ägypten zu ziehen und seine Brüder zu befreien. Da Mosche zunächst versucht, sich der Aufgabe zu entziehen, stellt ihm G'tt seinen Bruder Aharon zur Seite. Gemeinsam gehen sie zum Pharao und verlangen, er möge das Volk ziehen lassen. Doch stattdessen erschwert dieser sogar noch die Fronarbeit der Kinder Israels.

**Haftara: Jirmijahu 1:1 -2:3 (sefardisch)**

**Jeschaja 27:6 -28:13; 29, 22-23 (aschkenasisch)**

Während in der Parascha die Erlösung der Kinder Israels in Ägypten angekündigt wird, erklärt Jeschaja, warum die Erlösung in der Zukunft auf sich warten lassen wird. Beide Königreiche (Israel und Jehuda) haben sich schuldig gemacht und erst, wenn sie sich vom falschen Glauben und Tun abwenden, besteht Hoffnung. Um nicht mit einer negativen Note zu enden, werden zwei Sätze mitten aus dem nächsten Kapitel hinzugefügt, die versöhnlich sind.



## Warum benehmen sich die Ägypter so gegenüber den Juden?

Mit dem Beginn des Zweiten Buches der Torah wundern wir uns, wie es dazu kommen konnte, dass in der Zeit, als Jossef Stellvertreter von Pharao war, das jüdische Volk so heruntergekommen ist, bis man es versklavt hat. Die Torah sagt, dass ein neuer König in Ägypten ernannt wurde. Rav und Shmuel, zwei Amoraim (Rabbiner im Babylonischen Talmud), diskutieren hier. Nach einer Meinung wurde ein neuer König ernannt, nach der zweiten Meinung war es doch der alte König, nur hat er die Gesetze geändert.

Rav Hirsch erklärt, dass Ägypten durch ein anderes Volk mit Gewalt erobert wurde. Dieses Volk ernannte einen neuen König für sich, der die innere Situation unter der Bevölkerung prüfte und, ohne die vergangenen Vorteile zu berücksichtigen, zum Ergebnis kam, dass das neue Problem die Juden darstellten.

## Person der Woche: Batja –Tochter Pharaos

Die Rettung Mosches wurde durch die Aufmerksamkeit und die Bereitschaft von Pharaos Tochter möglich. An dem Tag, als die Mutter von Mosche, Jocheved, Mosche in einen Korb am Jeor (Nil) legte, kam die Tochter Pharaos dorthin, um sich zu waschen. Warum wollte sie sich im Fluss waschen? Es gibt dafür zwei Erklärungen. Der Midrasch erklärt, dass sie an Lepra erkrankt war und sich im kalten Wasser waschen sollte. Als sie den Korb berührte, wurde sie sofort geheilt. Daher empfand sie große Barmherzigkeit und Dankbarkeit für Mosche und liebte ihn sehr. Die Gemara (Sota 12b) erzählt, dass sie sich von den Götzen ihres Vaters reinwaschen wollte; und Raschi meint, dass sie mit dem Zweck von Gerut getaucht ist - um überzutreten.

Die Tochter Pharaos wird zuerst im Diwrei hajamim 1,4,18 als Bitja erwähnt. Der Midrasch erklärt ihren Namen - im Namen von Rabbi Jehoshua und Rabbi Lewi: G'tt sagt zu ihr: „Mosche ist nicht dein Sohn und du hast ihn trotzdem „mein Sohn“ genannt, du bist nicht Meine Tochter, Ich nenne dich aber „Meine Tochter“ - Bat-ja , die Tochter von G'tt. Übrigens meinen manche, dass sie Iwrit konnte und den Jungen Mosche nannte, Manche meinen aber, sie konnte es nicht, fragte aber Jocheved (Mosches Mutter), wie er heißt und was sein Name bedeutet, dann freute sie sich, dass es das widerspiegelte, was ihr passiert war, als sie seinen Korb aus dem Wasser herauszog und ihre Hand dafür länger wurde.



Rabbiner Avichai Apel

## Paraschagedanken: Schemot

Nachdem im Sefer Bereschit mit den Patriarchen die Familiengeschichte erzählt wurde, beginnt in Schemot nun die Geschichte des jüdischen Volkes. Dass diese in der Sklaverei beginnt, hat uns den Wunsch nach Freiheit und einer gerechten Gesellschaft sozusagen in unseren religiösen Gencode geschrieben. Interessant dabei ist, dass der von G'tt gesandte Befreier Mosche Rabbenu nicht von dem „langen Weg in die Freiheit“ spricht oder an dieser Stelle das Land in Aussicht stellt, in dem Milch und Honig fließen. Er spricht weder vom Befreiungskampf noch der Eroberung des Landes, etwas anderes steht im Vordergrund: Moses schwört uns auf die Erziehung der Kinder ein. Er tut dies vor dem Auszug aus Ägypten und erneut kurz vor seinem Tod. In den beiden ersten Abschnitten des Schema Israel, beide zitiert aus dem Dewarim, fordert Mosche uns auf: „diese Worte, die ich dir heute befehle, seien in deinem Herzen, **schärfe sie deinen Kindern ein, und sprich davon, wenn du in deinem Haus sitzt und auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst**“ (Dewarim 6).

Und dieser Auftrag ist vielleicht einer der prägnantesten des Judentums: die Erziehung der Kinder. Jeder jüdische Junge seit der Antike hat zumindest lesen und schreiben gelernt. Wissen war nicht das Privileg einer kleinen Elite, sondern sie war demokratisiert, jeder durfte und sollte sich mit den Texten befassen. Ein Land benötigt zu seiner Verteidigung eine Armee, aber um eine Zivilisation zu verteidigen, braucht man Schulen. Denn Erziehung ist die Kommunikation zwischen den Generationen.

Rabbi Sacks hat es so formuliert: „Die Welt, die unsere Kinder in der Zukunft erben, wird in den Klassenzimmern von heute erzeugt.“

## KINDERECKE

Namen שמות

Mosche משה

Aharon אהרון

Zippora צפורה

Levi לוי

Auf Hebräisch ist auch

Israel dabei!

א	י	ע	ח	ס	נ	ע	
ב	ו	ה	ל	ר	ה	מ	
י	א	ע	ר	ע	ש	נ	א
ב	ח	ש	ו	פ	מ	ל	א
ר	י	י	נ	צ	י	ו	ר
צ	א	ר	ו	ו	ש	ת	ל
ח	א	נ	פ	פ	ז	ר	א